

## **Martin Kloke, die Linke und deren „Antisemitismus“**

Dr. Martin Kloke hat wieder einmal zu seinem Steckenpferd einen Beitrag in einem Buch veröffentlicht. Der Artikel erschien parallel dazu auf der Website „COMPASS-Infodienst“, der sich als „Infodienst für christlich-jüdische und deutsch-israelische Tagesthemen im Web“ präsentiert. Auch der „Deutsche Koordinierungsrat“ der „Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit“ wirbt auf dieser Website. Diese Sorte von Artikeln reihen sich in eine Phalanx von Publikationen ein, deren Ziel es ist, Kritikern der israelischen Besatzungspolitik und des Zionismus partout das Label anhängen zu wollen, das Existenzrechts Israels in Frage zu stellen; natürlich werden sie von diesen selbsternannten Richtern auch als „Antisemiten“ verunglimpft. Dass diese Kreise wohl ganz bewusst das demokratische Recht auf freie Meinungsäußerung mit der beruflichen Stellung der Kritiker verbinden, offenbart deren niedere Motive.

[http://www.compass-infodienst.de/Martin\\_Kloke\\_Israel\\_-\\_Alptraum\\_der\\_deutschen\\_Linken.2400.0.html](http://www.compass-infodienst.de/Martin_Kloke_Israel_-_Alptraum_der_deutschen_Linken.2400.0.html)

Diesem Artikel Klokes habe ich widersprochen, weil der Autor justament diese oben angedeutete Verbindung auf eine Weise hergestellt hat, die scheinbar wissenschaftlich verbrämt, nicht gerade auf lautere Beweggründe schließen lässt, und er darüber hinaus nach fünf Jahren Zitate „sinngemäß“ aus seinem „Privatarchiv“ hervorgezaubert hat.

[http://www.compass-infodienst.de/Kommentare\\_Ludwig\\_Watzal\\_und\\_Henryk\\_M\\_Broder.2590.0.html](http://www.compass-infodienst.de/Kommentare_Ludwig_Watzal_und_Henryk_M_Broder.2590.0.html)

Klokes Replik nicht zu widersprechen, hieße, sie anzuerkennen. Da Kloke die angebliche Sachautorität, „Prof. Dr. Lars Rensmann“, gegen mich in Stellung zu bringen versucht hat, musste ich diesem Unterfangen auch widersprechen, handelt es sich doch bei Rensmann um einen Wissenschaftler, dessen Methoden teilweise mehr als „fragwürdig“ sind.

Herr Dr. Christoph Münz hat in einer Mail vom 13. Februar 2007 mitgeteilt, dass er in einer Weiterführung der Debatte keinen „Erkenntnisgewinn“ sehe. Hatte er nicht eine unangenehme Erfahrung mit der Verlinkung der Präsentation einer Seite aus dem besagten Rensmann-Buch, die Samuel Laster, der Betreiber der Website „juedische.at“ auf seiner Website präsentierte, machen müssen, die er nach einem Schreiben meines Rechtsanwalts von seiner Seite genommen hat, weil sie zwei falsche Tatsachenbehauptungen enthielt, die geschwärzt worden sind? Diesem Beispiel mussten auch „honestly concerned“ und „jewish forum“ folgen. Folglich erscheint meine Stellungnahme auf Klokes Replik, die ich „COMPASS-Infodienst“ am 11. Februar 2007 zugeleitet hatte, hier:

Sorry, Mr. Dr. Martin Kloke, ich denke, Sie sind von einer pseudo-wissenschaftlichen Ebene auf ein demagogisches Niveau herabgestiegen. Ich habe Sie leider im falschen Block verortet. Aus selbst konstruierten Puzzelteilchen aus Ihrem „Privatarchiv“(!) basteln Sie scheinbar ein „wissenschaftlich“ verbrämtes Konstrukt, das nicht der Wirklichkeit, aber Ihrem wirklich intendierten Endziel entsprechen soll. Jeder, der nur über ein Minimum an Grips verfügt, durchschaut ihre Masche sofort.

Was sagt der Ausspruch „Zionistenschwein“ irgendeines Anwesenden über mich aus? Irre gibt es zuhauf. Ich habe diese blödsinnige Aussage noch nicht einmal gehört. Sie waren „scheinbar“ näher an des Volkes Stimme! Leider berufen Sie sich wieder auf Ihr ominöses „Privatarchiv“? Sie glauben, damit alles „belegen“ zu können. Gibt es eine Veröffentlichung über diese Veranstaltung aus dem Jahr 2002? Stattdessen gibt es immerhin nach fünf Jahren (sic!) angebliche „sinngemäße“ Zitate Ihrerseits. Wen wollen Sie damit beeindrucken?

So beruft sich der „Hobbywissenschaftler“ Kloke wieder einmal „sinngemäß“ auf eine Aussage meinerseits, die sich, wen wundert es, natürlich in seinem „Privatarchiv“ befindet: "Wer Israels Existenz bestreitet, kann nicht alle Sinne beieinander haben“, dies soll ich angeblich gesagt haben. Kloke versucht nun, dies „Aussage“ in einen fragwürdigen Kontext zu stellen, indem er behauptet: „Diese Feststellung klingt auf den ersten Blick konzilient; sie ist sogar kompatibel mit der Position des sog. pragmatischen Flügels der Hamas um Generalsekretär Khaled Meschal, der Israel als "Tatsache" bezeichnet hat. Welch ein Erkenntnisfortschritt! ;-) Gleichwohl sprechen bezeichnenderweise weder die Hamas noch Ludwig Watzal von Israels Existenzrecht“. Diesen „logischen“ Quantensprung Klokes muss man erst einmal nachvollziehen. Warum sollte ich über das Existenzrecht Israel auch nur ein Wort verlieren, da es für mich eine Selbstverständlichkeit ist und ich es niemals in Frage gestellt habe noch jemals in Frage stellen würde! Hat vielleicht Kloke mit dem Existenzrecht Israels ein Problem?

Die haltlose Verknüpfung und Gleichsetzung meiner angeblichen Aussagen mit der von Khaled Maschaal soll wohl existierende Parallelen suggerieren. Auf welches Niveau will sich Kloke noch begeben? Der Hinweis auf meinen Arbeitgeber zeigt, dass das Denunziantentum in Deutschland immer noch in hoher Blüte zu stehen scheint, unabhängig vom jeweiligen System.

Dass Kloke Maschaal – ich hoffe, wir sprechen vom selben - als zum „pragmatischen Flügel“ der Hamas gehörend verortet, sollte Bush, Olmert, die EU u. v. a. erfreuen. Bisher galt er unter Experten als Scharfmacher, Radikaler und Fundamentalist. Verfügt vielleicht Kloke über geheimes Insiderwissen?

Wie „seriös“ Klokes angeblich besorgtes Anliegen ist, zeigt sein zweimaliger Hinweis auf meinen Arbeitgeber. Warum bedarf es, wenn es um eine Meinungsverschiedenheit nach Artikel 5 Grundgesetz geht, dieses Hinweises? Die „besorgte“ Haltung ist aus einem anderen Zusammenhang bekannt. Durch eine zweijährige Hetzkampagne, wie man sie vergleichsweise nur in den finstersten Zeiten deutscher Vergangenheit finden konnte, interessierter Kreise, die Kloke nicht unbekannt sein dürften, haben extremistische Organisationen und Personen immer wieder versucht, mich öffentlich zu diffamieren und zu diskreditieren. Aus Mangel an Argumenten haben diese Kreise immer wieder den Arbeitgeber ins Spiel gebracht, um mich beruflich zu vernichten.

Warum bedient sich Kloke dieser niederen Beweggründe, wenn er doch so „überzeugende“ Argumente aus seinen „Privatarchiv“ zu bieten hat? Dieses Denken und Handeln sollte doch nicht unserem demokratischen Niveau entsprechen; es disqualifiziert den, der sich dessen bedient.

Nun zu Klokes Kronzeugen, „Prof. Dr. Lars. Rensmann“.

Martin Kloke fällt als Beleg nichts Unseriöseres ein als eine „wissenschaftliche“ „Autorität“! verkörpert in der Person von „Prof.“ Dr. Lars Rensmann“. Ich kenne keinen seriösen

Wissenschaftler, der sich auf diesen Vertreter der wissenschaftlichen Zunft noch berufen würde.

Dass Martin Kloke ausgerechnet auf „Prof. Dr. Lars Rensmann“ zurückgreift - welche Universität gestattet diesem Wissenschaftler, in ihrem Namen als „Professor“ aufzutreten? -, um ihn gegen mich als Kronzeugen in Stellung zu bringen, mag verstehen wer will. Es zeugt wenigstens davon, dass Kloke sich nicht auf dem aktuellen Diskussionsstand über Rensmanns dubiosen Umgang mit Zitaten und Quellen befindet. Dieser Unkenntnis kann aber abgeholfen werden.

Gerade die Studie „Demokratie und Judenbild“, die im Wesentlichen auf Rensmanns Dissertation am Otto-Suhr-Institut an der Freien Universität Berlin beruht, ist ein Beispiel dafür, wie so genannte wissenschaftliche Kompetenz für politisch-ideologische Zwecke missbraucht werden kann. Zur „Causa“ Rensmann als „seriöse“ Quelle dürfte sich nach folgenden Ausführungen jedweder Kommentar erübrigen.

Es ist inzwischen bundesweit bekannt- und es sollte sich aber auch in den USA und Israel unbedingt herumsprechen -, dass der „Antisemitismusforscher“ Lars Rensmann versucht hat, durch einen saloppen Umgang mit Quellen und Zitaten, um es höflich auszudrücken, Andersdenkende zu diskreditieren oder gar als scheinbare Befürworter von „Hamis-Terror“ zu diffamieren. Diese Stellen, die mich betrafen, wurden geschwärzt. Herr Kloke sollte doch einmal in Berlin in die Staatsbibliothek, die Bibliotheken des Deutschen Bundestages, des Otto-Suhr-Institutes, der FU-Berlin oder anderer Orte gehen, um sich die geschwärzten Stellen anzuschauen oder die Unterlassungserklärung, die Rensmanns Anwalt im Namen seines Mandanten abgegeben hat, durchzulesen. Sollte ihm ein Exemplar in die Hände fallen, das noch nicht geschwärzt worden ist, möchte er mir dies bitte mitteilen!

Folgende Links sprechen für sich. Das Buch „Demokratie und Judenbild“ als wissenschaftliche Arbeit wurde durch die Besprechung des Antisemitismusforschers Klaus Holz beerdigt.

<http://www.evstudienwerk.de/index.php?action=portrait&sub=schriftenreihen&link=holztext.html>

Als Überblick zu Rensmanns „wissenschaftlichem“ Ruf und seinen diversen anderen Umtrieben sei den Leserinnen und Lesern folgende Website empfohlen:

[http://www.arendt-art.de/deutsch/palestina/Honestly\\_Concerned/honestly\\_concerned\\_lars\\_rensmann.htm](http://www.arendt-art.de/deutsch/palestina/Honestly_Concerned/honestly_concerned_lars_rensmann.htm)

Zu Einzelheiten folgender Link: <http://www.watzal.com/Replikauf%20Rensm.pdf>

Rensmann sollte sich glücklich preisen, solche Fürsprecher wie Martin Kloke zu haben.

Ich möchte Herrn Kloke noch einmal an den „Kommunistischen Bund (KB)“ und sein ehemaliges Mitglied, Dr. Matthias Küntzel, erinnern. Als der KB gegen den „internationalen Zionismus“ Front gemacht hat, lag Herr Küntzel nicht mehr in Windeln. Wann kommt eine ernsthafte Untersuchung über dessen Umtriebe im KB?

Zum Abschluss noch ein Tipp, den eigentlich schon ein Student im 1. Semester beherrschen sollte: Wissenschaftlich seriös arbeiten bedeutet, seine Quellen offen zu legen, damit sie

objektiv nachgeprüft werden können. Dafür eignet sich ein so genanntes „Privatarchiv“ nur suboptimal, insbesondere dann, wenn die damit intendierten Absichten so offen zutage treten, wie bei Dr. Martin Kloke.

Ludwig Watzal